

## V1 Bienvenido canis lupus – Willkommen Wolf

Gremium: Landesvorstand GRÜNE JUGEND Sachsen

Beschlussdatum: 26.10.2016

Tagesordnungspunkt: 5. Verschiedene Anträge

- 1 Der Wolf kehrt zurück. Das ist Realität. Überall in Deutschland streift er  
2 inzwischen wieder durch die Wälder, ganze Rudel haben ihren Nachwuchs längst  
3 hier aufgezogen.
- 4 Aktuell gibt es in Sachsen 19 bestätigte Wolfsterritorien.
- 5 Vor allem aus Osteuropa wanderte der Wolf in den letzten Jahren kontinuierlich  
6 wieder ein, fast 150 Jahre nach seiner vollständigen Ausrottung in Deutschland.
- 7 Der Wolf ist in Europa heimisch. Er ist keine eingewanderte Art. Wie Luchs und  
8 Wildkatze wurde er im letzten Jahrhundert durch die massive Bejagung durch den  
9 Menschen und die Verdrängung aus seinem Lebensraum vollständig ausgerottet.
- 10 canis lupus
- 11 Wölfe leben in Rudeln von fünf bis zehn Tieren, die sich vor allem aus  
12 Elterntieren, den Welpen, sowie den älteren Jungtieren, den sogenannten  
13 Jährlingen zusammensetzen. Einzeltiere unternehmen weite Wanderungen und legen  
14 bis zu 80 km pro Tag zurück.
- 15 Die Territorien der Rudel können, je nach Dichte der Beutetiere etwa 150-350km<sup>2</sup>  
16 groß sein.
- 17 Der Wolf ist ein Jäger und Fleischfresser. Er ist dabei nicht wählerisch.  
18 Bevorzugte Beutetiere sind mittelgroße bis große wildlebende Huftiere, jedoch  
19 kann der Speiseplan, je nach Angebot stark variieren. In stark vom Menschen  
20 dominierten Gebieten, kommt es auch immer wieder vor, dass Wölfe Nutztiere  
21 reißen.
- 22 Gegenüber dem Menschen verhält sich der Wolf sehr zurückhaltend. Wer einen Wolf  
23 zu Sicht bekommt, muss keine Angst haben, vielmehr hat er\* sie wohl großes Glück  
24 überhaupt einen Wolf zu sehen. Menschen gehören nicht zum Beuterepertoire. Viel  
25 gefährlicher sind, vor allem während der Frühjahrs- und Herbstzeit Wildschweine.  
26 Insbesondere die Bachen sind während der Aufzucht ihrer Jungen schnell reizbar  
27 und es kommt immer wieder zu Zwischenfällen mit Menschen.
- 28 Konflikte
- 29 Nutztiere stellen für den Wolf eine leichte Beute dar, sind sie doch weniger  
30 scheu und lediglich durch einen Zaun geschützt.
- 31 Allerdings können die Halter\*innen einen Antrag auf Entschädigung stellen,  
32 sofern der Schaden innerhalb von 24h an das zuständige Landratsamt gemeldet  
33 wurde und dieses in einer Rissbegutachtung zum Schluss kommt, dass ein Wolf als  
34 Verursacher des Schadens nicht ausgeschlossen werden kann. Des Weiteren muss ein  
35 Mindestschutz bei der Haltung von Schafen, Ziegen und Gatterwild eingehalten  
36 werden. Das sind mindestens 90cm hohe, stromführende Elektrozäune oder  
37 mindestens 120 cm hohe feste Koppeln aus Maschendraht oder ähnlichem Material.

38 Diese und weitere Maßnahmen zum Schutz der Tiere, wie ein Unterwühlschutz,  
39 können gefördert werden. Auch wird die Anschaffung von sogenannten  
40 Herdenschutzhunden wird gefördert.

41 Ein grundlegendes Problem ist natürlich, dass die Tierhalter\*innen die Haltung  
42 ihrer Tiere mit der Rückkehr des Wolfes von Grund auf ändern müssen. Wir müssen  
43 lernen miteinander zu leben und das heißt auch zu akzeptieren, dass die  
44 Wiederkehr von Wildtieren Auswirkungen auf unser Leben hat.

45 Für ein möglichst vorteilhaftes Zusammenleben für Wolf und Tierhalter\*innen gilt  
46 es im stetigen Dialog zu bleiben und gemeinsam nach weiteren  
47 Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen.

48 Auch viele Jäger\*innen stehen der Rückkehr des Wolfes skeptisch gegenüber. Sie  
49 fürchten scheues Wild und einen unverhältnismäßigen Eingriff durch den Wolf in  
50 das Ökosystem.

51 Die Argumentation mit der Rückkehr der Wölfe würde vor allem das Schalenwild  
52 scheuer und damit auch die Bejagung erschwert, erweist sich jedoch als nicht  
53 haltbar. Wie Erfahrungen in Niedersachsen zeigen, gewöhnen sich Wolf und Wild  
54 nach einiger Zeit aneinander. Auch die, im Rahmen einer Rotwild-Telemetriestudie  
55 der TU Dresden durchgeführte Untersuchung, eines möglichen Einflusses des Wolfes  
56 auf das Verhalten seiner Beutetiere, wurden keine großen Veränderungen im  
57 Raumnutzungsverhalten des Rotwildes festgestellt.

58 Zudem leistet der Wolf einen enormen Beitrag zum Erhalt des ökologischen  
59 Gleichgewichts, in dem er vor allem kranke und schwache Tiere jagt. Da seine  
60 favorisierte Beute, die Rehe, Hauptverursacher für den Verbiss an Jungpflanzen  
61 sind, trägt er außerdem enorm zur Erholung der Vegetation bei.

62 Es darf nicht vergessen werden, dass der Wolf ein Wildtier – und damit immer  
63 unberechenbar ist. Märchen und zu Unrecht geschürte Vorurteile sind jedoch beim  
64 Umgang mit Wildtieren fehl am Platz.

65 Unsere Forderungen:

66 Für uns als GRÜNE JUGEND ist klar. Wir wollen, dass der Wolf in Sachsen weiter  
67 heimisch wird. Dafür bedarf es eines konsequenten Schutzes.

68 In Sachsen steht der Wolf, zwar mit ganzjähriger Schonzeit, immer noch im  
69 Jagdgesetz. Wölfe dürfen jedoch, wie es immer wieder gefordert wird, auch auf  
70 lange Zeit nicht gejagt werden.

71 Deshalb muss der Wolf aus dem Jagdgesetz gestrichen werden.

72 Des Weiteren fordern wir eine Erweiterung der Ausbildung von Jäger\*innen,  
73 insbesondere in Bezug auf die Unterscheidung von Hunden und Wölfen.

74 Die Rückkehr des Graupelzes wird leider nicht von allen Menschen akzeptiert. Das  
75 Wolfsbüro Lausitz zählt seit 2009 in Sachsen sieben illegal getötete Wölfe.  
76 Wildbiologen vermuten jedoch eine höhere Dunkelziffer.

77 Trotz hoher Strafen konnten bislang bei keinem Vorfall die Täter\*innen ermittelt  
78 werden.

79 Wir sagen deutlich: Wilderei ist kein Kavaliersdelikt und darf nicht unbestraft  
80 bleiben. Momentan findet in Deutschland lediglich durch das Lausitzer Wolfsbüro  
81 eine Erfassung der getöteten Wölfe in Sachsen statt.

82 Wir fordern daher in Sachsen und auch auf Bundesebene eine zentrale und  
83 kontinuierliche zusammenfassende Erfassung von Artenschutzverstößen.

84 Für eine verbesserte Aufklärung von Fällen von Wilderei fordern wir eine  
85 eigenständige Stelle bei der Polizei in Sachsen, die auf Umwelt- und  
86 Artenschutzkriminalität spezialisiert ist. In NRW gibt es eine solche Stelle  
87 bereits.

88 Das Wolfsbüro Lausitz leistet seit der Rückkehr der Wölfe einen sehr guten  
89 Beitrag zur Erfassung und Dokumentation der Verbreitung der Tiere und bietet  
90 vielfältige Angebote an, um Menschen den Wolf näher zu bringen.

91 Um die gute Arbeit des Wolfsbüros auch auf Dauer zu erhalten, fordern wir eine  
92 langfristige Fortschreibung der Mittel im sächsischen Doppelhaushalt.

93 Wir fordern zudem den Ausbau des Wolfsmonitorings in den Landkreisen und mehr  
94 finanzielle Unterstützung hierfür.

95 Das Wolfsbüro leistet in Sachen Aufklärung gute Arbeit. Um die Ängste und  
96 Bedenken gegenüber Isegrim abzubauen und Interesse zu wecken, bedarf es jedoch  
97 mehr.

98 Wir fordern die Staatsregierung auf die Bevölkerung mit einer breite  
99 Öffentlichkeitskampagne zur Rückkehr des Wolfes zu informieren und sich klar zu  
100 dessen Schutz zu bekennen.

101 Wir fordern weiterhin eine kontinuierliche Zusammenarbeit der zuständigen  
102 Beauftragten aus den Landkreisen, des Wolfsbüros, des Ministeriums und der  
103 Jäger\*innen und Tierhalter\*innen, um ein möglichst gutes Miteinander leben von  
104 Mensch und Wolf zu gewährleisten.

105 Der Wolf unser neuer alter Bekannter

106 Es ist klar, dass die Rückkehr von wilden Tieren, wie dem Wolf, auch Veränderung  
107 für unser Leben bedeuten muss, wenn wir Naturschutz konsequent denken.

108 Wir sind jedoch der festen Überzeugung, dass eine gute Nachbarschaft mit Isegrim  
109 funktioniert, wenn alle Betroffenen im dauerhaften und konstruktiven Dialog nach  
110 Lösungen für Probleme suchen.

111 Für uns ist klar. Die Rückkehr des Wolfes, ist ein Gewinn für unsere  
112 Biodiversität.

113 Heißen wir ihn willkommen.